

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M 10 S, durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.

Montag den 5. August 1895.

Insertionspreis: eine Aespaltene Pettizeile ober
deren Raum 10 S.
Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
Auflage 1950.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

MAGGI'S SUPPEN-WÜRZLE

in Päckchen von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.
Zu haben in Schorndorf bei
Herm. Moser a. Bahnhof; Carl Schäfer; Carl Weller vorm. Carl Veil; Eugen Heess, Conditor; Johannes Veil.



Gurn-Verein.
Samstag den 3. d. Mts.,
abends 7/9 Uhr
Monats-Versammlung
im Lokal (Waldhorn.)
Zahlreiches Erscheinen wünscht
Der Vorstand: Klingel.

Heute Abend
Wackwürstl
mit neuem Sauerkraut
im Waldhorn.

Heute Samstag
frische Leberwürste
Suppe Metzger.

Heute Samstag
frische Peberwürste
Reiß, Metzger.

Feinste bayr. Schnittweise
Limburger-Käse
in Berg. (aber nicht zu reife Ware)
feinste schön gelochte laftige

Emmenthalerkäse
empfiehlt für Witte und Private
sehr billig

Adolf Finckh,
früher W. Sperle We.
Ia. Saatwicken
empfiehlt billigt Obiger.

Mein Wohnhaus
auf dem Ochsenberg ist mir ernstlich
feil und kann jederzeit ein Haus mit
mir abgeschlossen werden.
Joh. Binder.

Den Haberertrag
von 1 1/2 Viertel verkauft
Kuhle We., Sebelgasse.

Oberurbach.
Ia. Koff-Zibeben
empfiehlt noch billig
J. Brunn.

Ein Mezzergewägele
hat zu verkaufen
Adolf Dauber.

Ein nur sehr wenig gebrauchtes
größeres
Harmonium,
2 1/2 spielig, französisches Fabrikat,
mit Doppelventil verkauft zu günstigem
Preise.
Wer, sagt die Redaktion.

Blüderhausen-Geirichshöhe.
Nächsten Sonntag den 4. August
Conzert, verbunden mit Mebelsuppe
bei gutem Stoff (Lagerbier).
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Geirich Goll,
Bierbrauerei zum „Ramm.“

Gaben für die Wasserbeschädigten im Enachthal.
Sammelregister von Def. Hoffmann.

(Schluß.)
Von Schorndorf ferner: Sonnenwirt Junginger 2. Kaminfeger Mayer 2. Walter Kohler u. Bay 5.50. Rohlfetter 2. Bäcker Reher 2. Färber Ade eine Partie Soden. Wertmeister Klingel 3.
Von Adelberg: Oberförster Hed 5. N. R. 2. Von Waiered: Durch Hofr. Schleich, Sammlung 72.50. Von Baitmannweiler: Durch Hofr. Heller Opfer 26.60. Bauer Schultze 1. Hofr. Heller 1.40. Zimmermann G. Krauß 1. Gutav Weber 1. Bauer Pantzer 50 S. Bauer Dachtler 1. Bauer Klein 20 S. W. Meidener 1. N. R. 3. Von Gerabietten durch das Pfarramt: Schulh. Heim 2. Lehrg. Heim 1. G. Nuding 1. Gottfr. Palmer 50 S. Chr. Rohm jr. 1. Chr. Rohm jr. 1. Chr. Haler 1. W. Weingent 1. A. Napp 5. G. Wolff 3. F. Haler 1. F. J. Palmer 1. Fr. Hed 1. Eob. Seybold We. 1. J. Mad 1.50. R. Nils 50 S. Fr. Schaal 1. F. Weingent 50 S. Mich. Seibold u. Gen. 4. Tob. Heber 50 S. R. Seybold 1. Fr. Seybold 1. Von Schill. v. D. Dertkaffe 4.10. R. Benz 1. R. Böhler 1. Mad. Thoni 2. F. Hed 1. Gschm. Seybold 1. Chr. Schwarz 1. Fr. M. J. Weingent 50 S. D. Bäder 40 S. F. Weingent We. 1. R. Palmer 40 S. Schulh. Neuffer 1.50. Gottfr. Palmer 1. F. Weingent 1. W. Dr. 5. R. Heberer 1. Gottfr. Palmer 1. D. Palmer 1. R. J. Böhler 1. Ph. J. Palmer 2. Chr. Heberer 1. Fr. Brenner 1. F. Heberer We. 1. Gottfr. Mayerle 1. J. Nuding 1. Chr. Nuding 1. Chr. Nuding Witwe 50 S. Fr. Schnabel 50 S. Ludwig Knauer 1. F. Holtmann 50 S. F. Siegle 50 S. Fr. Knauer 1. Chr. Schäfer 2. Jakob Schaal 1. J. Siegle 1. R. Wader 1. G. Lamber 1. A. Napp 3. Chr. Vollmer 50 S. Ludw. Knauer We. 2. J. Beutel 50 S. Th. Weingent 1.50. J. G. Mann 1. R. Schaal 1. Gottfr. Kurz 1. Tob. Mayerle We. 1. Schaal 1. J. Heberer 2. Schultheiß Heberer 3. Fr. Weingent 1. Ludw. Palmer 1. Johs. Palmer 1. Chr. Schaal 1. R. Seybold 1. M. Caspar 50 S. Dav. Kurz 1. J. N. J. Rath. Jünger 50 S. R. W. Heberer 1. J. Schaal 1. R. Palmer 3. Dan. Schaal 1.50. Chr. Schaal 1.50. E. Schwieger 7. Fr. Weingent 70 S. E. Rombold 1. E. Dienmädchen 1. A. Haler 1. G. Schnabel 1. Fr. Hed jr. 1. R. Heberer 1. G. Fr. Seybold 2. Chr. Weingent 1. Gschwiler Dürr 1. Gottfried Beutel 2. A. Dürr 1. G. Fr. Schaal 50 S. N. R. 1. J. Beutel 1. Oberf. Reydig 3. W. Lindauer 1. F. Schwieger 1. N. R. 1. Eob. Heim 1. Fr. Silberberger 1. R. Mad 1. G. Mad 1. Jm. Siegle 70 S. Chr. Breuninger 1. J. Schepferle 1. Chr. Palmer jun. 1. Chr. Palmer sen. 5. E. Mad 50 S. J. Mad We. 2. Ludw. Böhler 2. R. Fr. Böhler 2. J. Böhler We. 1. J. N. Kurz 1. G. Bischoff We. 1. Daniel Hammer 2. Rath. Hammer 2. J. G. Siegle 50 S. Jakob Stänge 50 S. R. Bäder 25 S. G. Palmer 1. G. Mayer We. 50 S. R. Mad 1. Jm. Müller 1. Ph. J. Palmer 50 S. D. Siegle 1. Chr. Bischoff 50 S. Gottfr. Siegle 50 S. F. Siegle 1. F. G. Palmer 50 S. Chr. Schaal, Hebid 50 S. Jm. Palmer 2. D. Nohm 1. Johs. Seybold jr. 1. Fr. Glaser 50 S. Johs. Seybold sen. 1. G. Schaal We. 1. Tob. Hauser 50 S. F. Marx 50 S. J. Mayerle 1. Math. Heberer We. 50 S. Gottfr. Schaal 1. Luise Mayerle We. 50 S. Chr. Schaal Witwe 1. J. C. Palmer 1. Jm. Palmer 40 S. F. Heim 2. D. Siegle 1. Fr. Heberer 1. R. J. Palmer 1. J. F. Seybold 1. F. Schepferle 50 S. F. J. Seybold 1. R. Eisenbraun 1. R. Chr. Siegle 50 S. Barb. Hg 1. D. Hed 1. Chr. Mayer 1. M. Häfelle 1. J. Stänge 50 S. Fr. Wurf 1. Chr. Mayerle 50 S. F. Palmer 1. R. Wurf 50 S. Jm. Weingent 50 S. Fr. Seybold We. 1. J. G. Palmer 50 S. Chr. Mayer 50 S. F. Hauser 40 S. Jm. Seybold 1. F. G. Stänge We. 50 S. Margarethe Nuding Witwe 1. Fr. Seybold 60 S. Jakob Seybold 50 S. Jmman. Schaal 80 S. Joh. Chr. Seybold 50 S. Mat. Fr. Seybold 1. Postbote Glaser Bericht aufs Porto 10 S. F. Haler 1. Fr. Seybold 1. Eisenbraun 1. Fr. Schepferle 1. F. Hed 50 S. F. Müller 1. R. Schwarz u. R. Nohms We. 2.50. F. Siegle 60 S. R. Heim 1. F. G. Siegle 2. Fr. Mad 50 S. R. Schaal 1. R. Seybold 2. N. R. 25 S. R. Seybold 70 S. F. Heberer 1. Schmerdtfeger 1.50. Jm. Palmer 1. Gottfr. Schaal 1. G. Siegle 50 S. Gottfr. Stänge 1. Ludw. Wurf 70 S. Fr. Wader 2. R. Mad 1. F. Seuffer 1. Von Grunbach: Schultheiß Deyle 3. Frauenstift 8. Von Ganderbrom: Hofr. Lang 3. Fr. Hinderer 3. Hieser (vch. Hofr. Nohm) 20 S. Von Gegenlohe: Hofr. Gmelin 8. Ertrag eines Kirchenfongers 40. Von Gählinowarth und Steinach: Hofr. Pfarzer Knapp, Sammlung in 2 Sendungen 40. Von Hohenschwarz: Harter Dolbe 4. Von Mannshaupten: Anwalt Goller 2. Von Oberurbach: N. R. 20 S. Met. Anhalt 25. Fr. Hofr. Dorst 2. Hofr. Hartlieb 5. Schulh. Weingent 2. Kinder der 3. Kl. 2.65. Kinder der 1. Kl. 5. Dazu von Hofr. Fuchs Kleiderstoff, v. Schmieder (durch Hofr. Nohm) 1. Rod. Von Salzhöfen: Sammlung durch Pfarzer Schleich und Schulh. Umwäiter 50.50. und 1. Stück Tuch. Von Schorndorf: Hofr. Walter 8. Fr. Hofr. 1. Fr. Käfer 1. Von Steinberg (Pfarze): Hofr. Bettinger 10. Sammlung durch den 30.85. Von Ober- und Unterberken: Durch Schulh. Nies, Sammlung 141.50. Von Unterurbach: Hofr. Eberwein 3. Häzer 1. Von Weiler: Schulh. Schwieger 5. Schulh. Schnabel 5. Durch Hofr. Blöfing: Kirchenopfer 60.21. Privatgaben 13.50. Von Kriegereisen 12.10. Von Ober- außerhalb des Bezirks: Haupt. Wälfinger, Dübweiler 3. Weib. Saafis, Seibel 2. N. R., Fernhut 10. Wdh. Breuninger, Kleinwelta 20. N. R. v. Wittsburg (durch das Pfarramt Steinberg) 25.
Gesamtbetrag: 2249 M 56 S, welche an das Hilfsomite in Walingen abgeliefert wurden. Jedem ist hienit die Sammlung schließl. sage ich allen freundl. Geben für die überaus reichen Gaben, sowie auch der verehrl. Redaktion des Schornd. Anz. für gütigen Nachlaß der Einrückungsgebühren im Namen der Unterzeichneten herzlichsten Dank.
Defau Hoffmann.

Neuheiten
in
Resten
von
Kleider-Fiz,
Rips,
Wollmouffelin,
Baumwollflanell,
Möbel-Grèpe,
Benglen

sind in hübscher Auswahl wieder
eingetroffen und gebe solche sehr
billig ab.
A. F. Widmann.

Zur Saat!
Senffamen,
Weißrübensamen
empfiehlt
Carl Schäfer am Markt.

Zum Ansehen und Einmachen
empfehlen feinst gereinigten
Weingeist, Weinessig und
Salicylsäure
beide Apotheken.

Ungefähr 1 1/2 Vrtl. Weizen
im Volksgarten verkauft
Johannes Eisenbraun.

Den Weizen-Ertrag
von 24 Ar im Siechenfeld verkauft
Baur b. Rathaus.

Zu kaufen wird gesucht
eine Kuh,
täglich 5-6 Liter Milch gebend.
Von wem, sagt die Red.

Schorndorf.
2500 Mark
werden gegen doppelte Pfandsicher-
heit von einem pünktlichen Zinszahler
sofort aufzunehmen gesucht.
Zu erst. bei der Redaktion.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Am 8. Sonntag nach Trinitatis
(4. August 1895.)
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Stadtpfarrer Schott.
10 Uhr Kindergottesdienst
Herr Stadtpfarrer Schott.
Nachmittags 1 Uhr Christenlehre
(Söhne).
Herr Stadtpfarrer Schott.

Amtsliches.
Oberamt Schorndorf.
Nachdem der geprüfte Verwaltungscand.
u. feitheriger Schultheißenamtsverweser Hinderer
in Winterbach am 6. v. Mts. zum Ortsvorsteher
dieselbst gewählt u. von der K. Kreisregierung am
23. v. Mts. bestätigt worden ist, ist derselbe
heute in Pflichten genommen und in sein Amt
eingewiesen worden.
Schorndorf, den 5. August 1895.
K. Oberamt. Kinkelbach.

Bekanntmachung der K. Zentralfelle für
die Landwirtschaft, betreffend die Förder-
ung der Rindviehzucht aus Staatsmitteln.
Durch Verabschiedung des Hauptfinanzetats
pro 1895/97 sind uns Mittel zur Förderung der
Rindviehzucht zur Verfügung gestellt worden.
Diese Mittel sollen u. a. für Unterstü-
zung von Gemeinden zur Ueber-
nahme der Farrenhaltung in eigene
Verwaltung oder zur Anschaffung
rassereiner Farren in das Eigen-
tum der Gemeinden und für Bei-
träge zu genossenschaftlicher Far-
renhaltung verwendet werden.
Unverläßliche Bedingung für die Gewährung
derartiger Unterstüßungen ist inbeson-
dere, daß sowohl die Gemeinden wie die
Genossenschaften den Nachweis dar-
für erbringen, daß wirklich vorzügliche Farren,
welche zur Verbesserung der Zucht in der
betreffenden Gegend geeignet erscheinen, aufgestellt
worden sind, und daß ferner für die zu deren
guter Haltung und richtiger Pflege notwendigen
Stallungen, Wärrer, u. s. f. durch Einrichtung
beziehungsweise Aufstellung seitens der Gemeinde
oder auf dem Weg des Vertrags mit einem zu-
verlässigen Farrenhalter, nicht im Weg der
Bergebung an den Wenigstnehmern
den, gesorgt ist. Weiter haben sich Gemeinden
und Genossenschaften, welche um Staatsbeiträge
für den bezeichneten Zweck nachsuchen, verbindlich
zu machen, die betreffende Einrichtung während
einer von der Zentralfelle zu bestimmenden Zeit-
dauer fortzuführen und in innerhalb dieser Zeit

namentlich abgängige Zuchttiere durch solche von
ebenfalls vorzüglicher Qualitätsklasse zu ersetzen.
Endlich sind Pläne, Kostenanschläge u. s. w.
für Stallbauten, welche von Gemeinden behufs
Uebernahme der Farrenhaltung in eigene Verwaltung
errichtet werden sollen, vor der Ausführung
der Zentralfelle einzureichen.
Unter Beachtung vorstehender Gesichtspunkte
sind bezügliche Gesuche jeweils mit eingehender
Darlegung aller in Betracht zu ziehenden Gesichtspunkte
unter Anschluß der Zulassungsscheine der
aufgestellten Farren u. des Farrenhaltungsvertrags,
sowie des letzten Gemeindebeats mit einem Ver-
richt des landwirtschaftlichen Bezirksvereins durch
Vermittlung des K. Oberamts anher vorzulegen.
An landwirtschaftliche Vereine und Viehzucht-
genossenschaften können aus den der Zentralfelle
zur Förderung der Rindviehzucht zur Verfügung
stehenden Mitteln auch Staatsbeiträge gegeben
werden, wenn von Seiten einzelner Vereine oder
Viehzuchtgenossenschaften besondere Aufwendungen
zum Zweck, die Aufzucht der Abkömmlinge sehr
guter Tiere seitens der Rindviehbesitzer zu fördern,
nachgewiesen werden.
Stuttgart, den 1. August 1895.
v. Dm.

Seine Majestät der König haben am
1. August ds. Js. allergnädigst geruht, den
Eisenbahnpraktikanten 1. Klasse Krämer in
Schorndorf zum Eisenbahnassistenten daselbst
zu befördern.
Am 2. August d. Js. ist von der Gv.
Oberschulbehörde die Schulstelle in Unterurbach,
Bez. Schorndorf, dem Schullehrer Leuze in
Wiedelsbach, desselben Bezirks, übertragen
worden.

Weissenburger-Wörth-Spichern!
In den Erinnerungstagen an die große
geschichtliche Epoche des geeinten deutschen Volkes
sind jene Tage herangenaht, in denen vor fünf-
undzwanzig Jahren die ersten Schlachten zwi-
schen den deutschen und französischen Heeren
geschlagen wurden. Weissenburger-Wörth-Spich-
ern: Wie leuchteten diese drei Namen doch mit

Die Gräfin nahm den Brief ihres Sohnes
auf und las: „Ich wurde von meinem Genossen
getrennt und stand mit dem Rücken gegen die
Wand eines Hauses, von ihrer mehreren hart
bedrängt. Wehrte mich so gut als möglich, be-
kam aber einen Hieb über die Stirne (nicht von
Bedeutung, liebe Mama, wird bald geheilt sein).
Doch lief mir das Blut über die Augen und ich
hätte vielleicht ihrem gemeinsamen Angriff nicht
lange mehr Stand halten können, wenn nicht
neben mir die Hausthüre sich geöffnet hätte und
ein Student mit dem Ruf: Schande über euch!
Hier einen! — herausgeführt und mit
mir der Wehr kräftig zu Hilfe gekommen wäre,
bis wir von den Andern herausgehoben wurden.
Mein Retter heißt Georg Adam Faan, ist Doktor
der Rechtswissenschaften und wird, da er aus-
ländert hat, die Hochschule demnächst verlassen.
Er soll recht gelebt sein. Ich möchte ihm meine
Dankbarkeit, die ich ihm mündlich schon aus-
gesprochen, auch durch eine Verehrung beweisen
dürfen.“
Wir dürfen den jungen Mann nicht ver-
gessen, der unserm Sohn Helfand geleistet hat.“
„Ja wohl, wie heißt er?“
„Er heißt Georg Adam Faan.“

besonderem Glanze auf dem kriegerischen Ruh-
meschilde Deutschlands! Als in jenen bang-
erwartungsvollen Sommertagen des Jahres
1870, in denen sich die deutsche Heere nach
vollendetem Aufmarsch gegen die Grenze Frank-
reichs in Bewegung setzten, zunächst nur die
Kunde von der vorübergehenden Besetzung Saar-
brückens durch das 2. französische Armee-
corps unter General Frossard (2. August) nach den
heimatlichen Gauen kam, da mochte dieser fran-
zösische „Erfolg“ wohl so manchem zagenben
deutschen Herz als ein böses Omen für den
weiteren Verlauf des Krieges erscheinen und
Kleinmut befiel wohl gar manche patriotischen
Krieger. Aber dieser Druck ward von den Ge-
müthern sehr rasch mit der Nachricht von dem
glänzenden deutschen Siege bei Weissenburg
(4. Aug.) genommen, und als dann zwei Tage
später der Telegraph die Kunde von dem herr-
lichen Waffenerfolge der Deutschen bei Wörth
(6. Aug.) und dem gleichzeitigen für sie eben-
falls erfolgreichen Treffen von Spichern nach
allen Winrichtungen trug, da brauste ein
wahrer Freudensturm durch die deutschen Lande
und jeder noch vorhandene Zweifel an dem
endgiltigen Triumph der deutschen Waffen ver-
schwand nun. Was aber die jubelnde Genug-
thuung in allen Volksteilen über diese Waffen-
thaten noch besonders erhöhte, dies war der
Umstand, daß hiebei Norddeutsche und Süd-
deutsche einmütig zusammengelitten, daß auf
den blutigen Schlachtfeldern von Weissenburg
und Wörth die neue Waffenbrüderschaft zwischen
dem deutschen Norden und Süden ihre blutige
Weihe erhalten hatte, und Jedermann fühlte,
wie hienit bereits der Grund zu dem künftigen
neuen deutschen Reiche gelegt worden war.
Bei Weissenburg wie bei Wörth, hatte die
deutsche Süd-Armee oder dritte Armee, gebildet
aus dem 5. und 11. preussischen Korps, den
Bayern und Württembergern, unter dem Ober-
befehl des ritterlichen Kronprinzen von Preußen
geschlagen. In der Weissenburger Schlacht war
das französische Korps unter General Duay,
in der Wörther Schlacht das verstärkte Korps

Die Sonne neigte sich zum Untergang, die
Bäume warfen lange Schatten und über die tief
eingeschnittenen Schluchten des Gebirgs erhoben
sich einzelne Dunstschleier. Die Säger des Wal-
des hatten sich schon zu Nest verzogen, ein Dunt-
specht flatterte noch von Baum zu Baum, sich
sein Abendbrot herauszufuchen, die schwarzen
Kräfer kroden aus ihrem Versteck und suchten
summend nach einer Stätte für ihre Brut. Ein
Reiter kam langsam den Waldweg herauf, die
Zritte des Pferdes dämpfte der weiche Teppich,
auf dem es schritt, daneben eilte ein klarer Bach
murmelnd über die Steine in seinem Bette.
Der Graf von Ebernburg war heute Mittag
heim früherer gewesen und dieser kehrte
jetzt zurück von dem Geleite, das er ihm eine
Strecke weit gegeben. Nachlässig hielt die Linke
die Bügel, aus der kurzen Peise kamen passende
Wolken, er selbst war in tiefen Gedanken, der
Antrag des Grafen ging ihm durch den Kopf.
Fortsetzung folgt.

Die letzte Frein von Tollen.
Erzählung von Bernhard Turvotus.
Nachdruck verboten.
17. Fortsetzung.
„Du denkst, er soll draußen wohnen?“
„Gewiß, ganz wie ein Jägerbüschel. Sonst
nimmt ihn der Alte nicht. Er ist kein Hofmann.
Nicht einmal einen Bedienten darf er mitbringen.“
„Aber er muß doch Pferde haben?“
„Eines genügt. Das kann Rantau Knecht
besorgen.“
„Rantau ist zuverlässig. Aber Max wird
das Leben etwas einsam finden.“
„Schadet nicht. Er hat übrigens am Wald
Freude und schiefst gut. — Ich werde heute noch
zu Rantau hinausreiten und die Sache mit ihm
berathen. Ich hoffe, der alte Trümmbar macht
mir keine Schwierigkeiten.“
„Wir dürfen den jungen Mann nicht ver-
gessen, der unserm Sohn Helfand geleistet hat.“
„Ja wohl, wie heißt er?“

des Marschalls Mac Mahon fast bis zur Vernichtung besetzt und zerkümmert worden, gestochen wurde. Aber auch in moralischer und politischer Beziehung erwiesen sich diese ersten deutschen Siege als von weittragender Wirkung. Mit einem Schlage hatten sie das gesamte deutsche Volk mit stolzer Zuversicht erfüllt und allüberall gab sich nunmehr die bestimmte Hoffnung kund, daß der Krieg gegen den wälschen Erbfeind zu einem ruhmvollen und gedeihlichen Ausgang für Deutschland führen werde. Im Auslande aber erregte die heldenmütige Tapferkeit der deutschen Truppen, ebenso wie ihre kraftvolle energische Führung, Staunen und höchste Bewunderung und dieser Eindruck vernichtete definitiv alle bis dahin noch vorhandenen Neigungen bei dieser oder jener neutralen Macht, sich zu Gunsten Frankreichs mit bewaffneter Hand in den entsetzlichen Krieg einzumischen. Weissenburg und Wörth zeigten, welch ein furchtbarer Gegner die neugezogenen deutschen Stämme jedem Feind werden mußten, sie machten alle Hoffnungen auf Allianzen, welche die Franzosen vielleicht noch hegen durften, zu Schanden. Die deutschen Heere aber zogen in gehobener Stimmung immer weiter nach Frankreich hinein, neuen Ruhmesblüten entgegen, welcher nach kurzer Frist die blutigen Augustschlachten um die alte Weste Metz für die deutschen Waffen zeitigen sollten.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf, 3. August. Die heute unter dem Vorsitz von Oberamtmann Einzelbach abgehaltene Amtsversammlung hat die umfangreiche Tagesordnung in verhältnismäßiger kurzer Zeit bewältigt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung brachte der Vorsitzende die allergnädigste Entschließung Sr. Königlichen Majestät vom 18. Juli d. J., wonach den Mitgliedern der Amtsversammlung: Stadtschultheiß Fritz und Schultheiß Krieger, Beutell und Wierler ehrenvolle Auszeichnungen zu Teil wurden, zur Kenntnis der Versammlung. Die Letzteren wurden den genannten Mitgliedern überreicht und brachten solche hierauf ihren Dank gegen Seine Königliche Majestät, den Herrn Staatsminister des Innern, die Kreisregierung und den Herrn Oberamtmann zum Ausdruck. Von den wichtigsten, nach Vollzug der verschiedenen Wahlen, zur Beratung und Beschlußfassung gekommenen Gegenständen sind hervorzuheben:

1. Die Aufstellung von 2 Katastergeometern, in der Person des Geometers Fischer von Schorndorf und des Geometers Fuchs (geborener Schorndorf), welcher Letzterer seinen Sitz in Geradstetten zu nehmen hat;
2. die Fortführung der Naturalverpflegung armer Hülftender im kommenden Winter in der bisherigen Weise;
3. die dringende notwendige Erweiterung und Verbesserung der Räumlichkeiten im Bezirkskrankenhaus und Errichtung eines sogenannten Barackenbaues mit einem Aufwand von zusammen ca. 13 000 M.;
4. die Uebernahme von 1/2 tel des Aufwands auf ortsbarme in Staats- oder Privatanstalten untergebrachte Geistesranke, nachdem der Landarmenverband den Ersatz der Hälfte der Kosten zugesichert hat;
5. die Feststellung des Amtspflege-Etats für das Jahr 1895/96 mit einer Umlage von — 49 900 M. gleich fern.

Nach Schluß der Versammlung fand ein gemeinschaftl. Mahl im Gasthof zur „Krone“ statt.

Stuttgart, 3. Aug. Die 2. öffentliche Versammlung der (antifemistischen) Schwäbischen Reformpartei fand gestern Abend in der Siegelberger Bierhalle statt. Privatier Paul Mayer als bestellter Vorsitzender erblickte die Versammlung mit einem Hoch auf Kaiser und König. Prof. Dr. Paul Förster berichtete zuerst über das Auftreten der Heilbrommer Sozialdemokraten in der dortigen Versammlung und kündigte eine Strafflage des Redakteurs Hübner gegen den Landtagsabgeordneten von Heilbronn und für nächsten Donnerstag in Heilbronn einen weiteren Vortrag an, aber diesmal vor geladenen Gästen.

Dann wandte sich der Redner zu seinem Thema: „Die wirtschaftliche und soziale Schädigung des deutschen Volkes durch das Subvention und die Stellung der politischen Parteien dazu.“ Als der Redner den Juden weiteres Gemessen und tiefere Moral vorwarf, ertönten Rufe wie Haas und Pfeifen. Doch wurde die Ruhe bald wieder hergestellt. Der nahezu stündige Vortrag fand seitens der Antifemiten lebhaften Beifall. Redakteur Hübner beantragte, der Referent möchte auch über die Stellung der politischen Parteien zur Judenfrage sprechen. Da ein anderer der Anwesenden sich nicht zum Worte meldete, begann Dr. Förster gleich einen 2. Vortrag über das genannte Thema, den er um 11 1/2 Uhr beendigte. Mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland trennte sich die Versammlung.

Stuttgart, 2. Aug. Gutem Vernehmen nach wird gleichzeitig mit dem russischen Zaren S. M. König Wilhelm einer besonderen Einladung des Kaisers folgend, am 2. September der Parade des Garbes du corps auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin beiwohnen. Am 7. August begeben sich die königlichen Majestäten zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Sachse, nach deren Beendigung sie zunächst wieder nach Schloß Seefeld zurückkehren werden. Für später ist, wie bekannt, ein Besuch des Königspaars mit Prinzessin Pauline bei der Königin-Regentin von Holland in Aussicht genommen. Im Monat September wird das K. Hoflager nach Marienwahl verlegt.

Heidenheim, 2. August. Ein schweren Verbrechen scheint man in Brenz hies. Oberamts auf die Spur gekommen zu sein. Vor vier Wochen fand man auf dem Boden der Mühle daselbst den Müllektreht R. von Steinheim erhängt. Die Leiche desselben wurde in aller Stille und wie es scheint, ohne nähere Untersuchung beerdigt. Der Vater desselben, der nicht mehr rechtzeitig zur Beerdigung kam, konnte sich durchaus nicht dabei beruhigen, daß sein Sohn sich soll erhängt haben und drang darauf, nachdem sich ohne Zweifel noch weitere Verdachtsgründe ergeben haben, daß die Leiche nochmals ausgegraben und untersucht werde, was schließlich auch geschah und wobei sich an derselben neben verschiedenen Stichen auch sonstige Anzeichen eines gewaltsamen Todes gefunden haben. Heute ist nun eine Gerichtskommission mit dem Oberamtsarzt von hier an Ort und Stelle, um weitere Erhebungen zu pflegen und Untersuchung einzuleiten.

Sonthofen, 1. August. Wie in anderen Gemeinden des Bezirks, so hat auch nach Mitteilung der Med.-Ztg. auf hiesiger Markung in der Nähe des Orts bei der hiesigen Schiffs-Anlandestelle heute der Staat nach Salz zu bohren begonnen. Glück auf!

Heilbronn, 3. August. Gestern Abend halb 9 Uhr hat ein Dienstmädchen in der Bahnhofstraße Benzin zum Anmachen des Fenest verwendet, wobei ihre Kleider Feuer fingen. Sie zog sich dadurch nicht unbedeutende Brandwunden zu. Einiges Mobilie ist dabei mitverbrannt. Das Feuer wurde von den Hausbesitzern gelöscht.

Weingarten, 2. August. Das Programm zur fünfundschwanzigjährigen Gedenkfeyer der Schlacht bei Wörth vom hiesigen Regiment erfährt insofern eine Aenderung, als es sich als nötig herausgestellt hat, den Feldgottesdienst um 9 1/2 Uhr am 6. August nicht im inneren Rajernhof, sondern auf dem Exerzierplatz abzuhalten.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Aug. Die Meldungen über den Inhalt des französisch-russischen Bündnisses, welche neulich „Figaro“ und „New-York Herald“ brachten, werden nach Berichten, die in Berlin von Petersburg aus informierten Kreisen eingelaufen sind, im Deutschen auswärtigen Amte und Kriegsministerium auf das schärfste zurückgewiesen.

Berlin, 1. August. Es gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit, daß die ganze Höllemaschinenaffäre im Sande verläuft. Die emsig betriebene Untersuchung hat bis jetzt noch keinerlei Material ergeben, das den Verdacht gegen eine bestimmte Person gerechtfertigt erscheinen ließe. Alle auf Grund irgend welcher Verdachtsmomente in dieser Sache verhaftet gewordenen Personen sind wieder entlassen worden und die Beamten der politischen Polizei, welche

für alle Fälle — der Kriminalpolizei zur Mitwirkung an der Genueung des Verbrechens beigegeben waren, sind gestern zurückgezogen worden, da sich trotz der vielfachen gerichtlichen Behauptungen nicht der geringste Anhalt dafür ergeben hat, daß die Fäden ins anarchistische Lager führten und daher an die politische Polizei abgegeben werden müßten. Wenn nicht noch ein günstiger Zufall in der Affaire eine Rolle spielt, dann ist kaum mehr daran zu zweifeln, daß der Abfender der Höllemaschine in immerwährendes Dunkel gehüllt bleibt.

Ein schwarzer deutsch-afrikanischer Krieger, ein Sudanese, weilt seit einigen Tagen in Berlin. Der 26jährige Krieger war für 4 Jahre Kriegsdienst in Deutsch-Afrika angeworben und hat in der Schutztruppe, die gegen Witbooi focht, drei Feldzüge mitgemacht. In diesen Feldzügen hat sich Mohammed Ali — so heißt unser schwarzer Landsmann — so tapfer bewiesen, daß ihm die Verdienstmedaille am schwarz-weißen Bande, im offenen Kampfe erworben, überreicht wurde. Der junge Sudanese ist ein hübscher intelligenter Mensch, der vor seinen weißen Kameraden die deutsche Sprache schnell erlernt hat, jedoch auch in fünf Neger-Sprachen sich verständlich machen kann.

Ueber ein Schiffungsglück in Deutsch-Westafrika, das vier deutschen Matrosen das Leben gekostet hat, wird in einem aus Swatopomund den 19. Juli datierten Privatbrief berichtet. Danach sei bei den Landungsarbeiten des Dampfers „Karl Wörmann“ ein Boot von der Brandung erfasst worden und gekentert, wobei die Matrosen Eitermann, Moritzen, Schäfer und Köster den Tod in den Wellen fanden. Nur ein Gesteiner Bekker vermochte sich als Einziger von der Bemannung des Bootes zu retten.

Aus München wird geschrieben: Nun giebt's auch helles Münchener Bier. Dasselbe wird freilich zunächst seinen Einzug in Berlin feiern. Der steigende Verbrauch heller Biere, wie des Pilsener, hat mehrere Brauereien veranlaßt, solche Biere ebenfalls herzustellen, um auch diesem Wettbewerb zu begegnen. Der Versuch darf als gelungen bezeichnet werden und wird hier das helle Bier bereits viel konsumiert. Die Brauerei Sedlmayr wird als erste mit dem hellen Münchener Bier in der Reichshauptstadt debutieren. Ob sich auch das l. Hofbräuhaus mit dieser Neuerung befaßt, steht noch dahin.

Aus Bayern. Das Militärbezirksgericht sprach den Soldat Huber, der in Derslindenfeld am 23. April auf eine Patrouille schoß und einen Mann tötete, frei, verurteilte dagegen den Patrouillenfürher, einen Unteroffizier, der auf die vorchristmässigen dreimaligen Anrufe nicht geantwortet hatte, zu 4 Monaten Gefängnis. — Wir haben den Fall seinerzeit berichtet und dabei das Thörichte hervorgehoben, daß manche Unteroffiziere des nachts beim Patrouillengang auf den dreimaligen Anruf des Postens keine Antwort geben, um zu sehen, ob dieser auch wirklich schlafen werde. Diese Thorheit kostete einem Soldaten das Leben.

Weidenau (Siegen), 1. August. In der Hofschmiede von Schmidt und Melmer waren 2 Arbeiter von 16 Jahren beschäftigt, deren Arbeitsstätte durch eine bretterne Wand von einander getrennt war. Die beiden Burschen hatten sich schon den ganzen Morgen geseht, als nun der eine der beiden, Diddel mit Namen, durch ein in der Wand befindliches Atloch blicken wollte, stieß sein Mitarbeiter in demselben Augenblicke einen langen Draht durch die Oeffnung, welcher dem Diddel durch das Auge tief in das Gehirn drang. Der Schwerverletzte ist trotz aller ärztlichen Bemühungen heute früh seiner Verwundung erlegen.

Schirmel im Elsaß, 30. Juli. Bei den militärischen Übungen, welche zur Zeit zwischen Schirmel und Saales stattfinden, hat gestern ein Gesteiner des 15. Dragonerregiments als Melde-reiter beim Ganzt die deutsch-französische Grenze aus Versehen um einige Schritte überschritten. Als bald wurde er von den französischen Grenz-aufsehern, die im Gebüsche lauereten, abgefaßt entwaffnet und nach Belval verbracht und dort bis zum Eintreffen der Gendarmen festgehalten. Nachdem festgestellt worden war, daß nur ein Versehen und keine absichtliche Grenzüberschreitung vorlag, wurde der Reitermann wieder entlassen und traf abends 7 Uhr wohlbehalten in seinem Quartier hier ein. Er erklärt, überall gut behandelt worden zu sein, selbst von den Deuten, welche darüber entläßt waren, daß er ihr An-erbieten — er solle ihnen sein Pferd für 300 Franken verkaufen (!) nicht angenommen hatte.

Metz. Die 26jährige Erinnerungsfeyer der blutigen Schlachten, die sich im August 1870 in die Tiefe sank. An die Oberfläche gelangt, suchte ich mich, mit den Armen weit ausholend, so schnell als möglich von der Stelle zu entfernen, doch ging's nur langsam vorwärts, indem mich der Strudel immer noch anzog. Nach und nach aber fühlte ich mich frei. Die größte Gefahr war vorüber, ich schwamm weiter und sah mich dann um. Von der „Ortiga“, die unbeweglich in der Ferne stand, waren die Laternenlichter zu erblicken, doch erst als sie vom Leuchtturm der Insel Tino aus mit Licht begossen worden, war das Schiff zu erkennen. Langsam, um meine Kräfte nicht zu erschöpfen, schwamm ich darauf zu; ringsum ertönten Hilferufe. Selbst wenn ich gewollt, hätte ich niemand mehr beistehen können, denn meine Kräfte waren zu Ende. Ganz instinktiv hielt ich mich von allem fern, was Mensch zu sein schien; endlich kam eine Barke in Sicht, ich rief sie an. Gerade wie ich neuerdings in die Tiefe zu sinken drohte, ergriff man mich bei den Händen und am Nacken. Ich war gerettet!

Frankreich.

Paris, 31. Juli. Die Polizei entdeckte ein Dynamit-Komplot, das gegen eine Frau Peters in Anieres gerichtet war. Der Anarchist Berier wollte das Haus der Frau Peters durch Sprengmittel zerstören, weil diese vor Gericht gegen seinen Bruder Zeugnis abgelegt hatte, der vor 4 Monaten seine Ermordung eines dritten Bruders des Berier zu Zwangsarbeit verurteilt worden war. Die Polizei entdeckte die für das Attentat bereits angefertigte Bombe, die in einem Steinbruch versteckt war. Berier wurde verhaftet, zwei seiner Helfershelfer sind flüchtig.

Schweden & Norwegen.

Gothenburg, 31. Juli. König Oskar hat vom Kaiser Wilhelm ein Telegramm erhalten, in dem der Kaiser mit den herzlichsten Worten seine Freude über die Reise in Schweden, sowie über die Schönheiten des Landes und den warmen Empfang durch die Bevölkerung ausdrückt.

Belgien.

Belgrad, 3. Aug. Nachrichten aus griechischer Quelle wollen wissen, daß die macedonische Bewegung nach Epirus verpflanzt ist. In Argyrotastron sind die Christen und Türken handgemein geworden. Der griechische Metropolit ist erschlagen. Eine Bestätigung ist noch ausstehend.

Ausland.

Petersburg, 30. Juli. Im Dössaer Hafen kenterte ein Boot, in das 19 Arbeiter gesprungen waren. 13 Personen ertranken. Schuld trägt der Kapitän des Dampfers, welcher den Arbeitern nicht soviel Zeit ließ, um das Schiff in Ruhe verlassen zu können.

Die Zahl der Verhafteten in Sibirien im Jahre 1894 betrug 11 500, hierunter 9 200 Erwachsene und 2 300 Kinder. Der Konfession nach waren 8 830 Orthodoxe, 1 220 Muhammedaner, 500 Juden, 500 Katholiken, 230 Lutheraner, 110 Sektierer, 50 Anhänger des Lamaismus, 30 Armenier-Gregorianer und 30 Stopten. Der Kategorie nach waren: 1 276 Zwangsarbeiter, (hierunter 79 Frauen.) Alle diese Sträflinge passierten auf dem Wege nach Sibirien Tumen; außerdem wurden im Jahre 1894 etwa 1800 Arrestanten nach Sachalin befördert. Die Zahl der zur Ansiedelung Verhafteten betrug 2 506 Personen, hierunter 163 Frauen, von denen 2 den sogenannten privilegierten Ständen angehörten. Zagabunden — 1 800 Personen (hierunter 56 Frauen.) Auf administrativem Wege wurden 2 500 Personen nach Sibirien verschickt; denselben folgten 3 600 Personen freiwillig in die Verbannung, darunter 2 300 Kinder.

Balkanstaaten.

Sofia, 3. Aug. Matatija, ein Freund Stamboulovs und Führer der Liberalen in Tatarbazaroff, wurde gestern von Wärdern überfallen und durch Dolchstiche tödlich verletzt.

Verschiedenes.

„Aus Rücksicht auf die Bündlein.“ Das Marine-Konstruktionsbureau der Ver. Staaten hat beschlossen, die Pläne für die großen

Drehtürme auf den Schlachtschiffen der Massachusets- und Iowa-Klasse etwas abzuändern. In den jetzigen Plänen ist ein vertikaler, 18 Zoll breiter Einschnitt als Eingang in jeden Turm vorgegeben. Nun wird aber geltend gemacht, daß ein so enger Eingang für einzelne der in Kommandostellen befindlichen Marineoffiziere, die sich einer gewissen Rundlichkeit erfreuen, unpassierbar sei und daß diese Herren deshalb genötigt sein würden, entweder das Kommando an einen schlankeren Offizier abzugeben oder sich, unbeschützt durch die Panzerplatten des Turmes, den feindlichen Geschossen preiszugeben. Auf Grund dieser Erwägungen sollen die Pläne dahin abgeändert werden, daß der Eingang in die Türme etwas breiter gemacht wird und eine elliptische Form erhält.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt.

1/2 Kilo süße Butter	1.10—1.20
1/2 Kilo saure Butter	1.—
1/2 Kilo Rindfleisch	1.10
1/2 Kilo Schweinefleisch	— 65
1 Liter Milch	— 17
10 frische Eier	— 55
10 Kalteier	— —
1 Kilo Weißbrot	— 25
1 Kilo Halbweißbrot	— 23
1 Kilo Schwarzbrot	— 20
1 Paar Waden wagen	80—120 Gr.
1/2 Kilo Mehl Nr. 0	— 18
1/2 Kilo Mehl Nr. 1	— 17
1/2 Kilo Kartoffeln	— 05
1/2 Kilo Erbsen	— 16
1/2 Kilo Linjen	— 25
1/2 Kilo Bohnen	— 16
1/2 Kilo Schinken	— 76
1/2 Kilo Rindfleisch	— 70
1/2 Kilo Schweinefleisch	— 60
1/2 Kilo Kalbfleisch	— 75
1/2 Kilo Hammelfleisch	60 65—70
1 Gans	— —
1 Ente	2.—3.—
1 Huhn	1.50—1.80
1 Laube	— 50
50 Kilo Kartoffeln	3.80—4.30
50 Kilo Weizen	— 8.50
50 Kilo Weiden	9.—10.—
50 Kilo Haier	6.40—7.20
50 Kilo Gerste	8.—9.—
50 Kilo altes Heu	— 3.50
50 Kilo neues Heu	1.80—2.40
50 Kilo Stroh	1.50—1.80
1 Raummeter Buchenholz	— 12.50
1 Raummeter Birkenholz	— 11.—
1 Raummeter Tannenholz	9.50—10.—

Preise in der Markthalle:

1/2 Kilo Rindfleisch	— 65
1/2 Kilo Schweinefleisch	— 60
1/2 Kilo Kalbfleisch	— 70
1/2 Kilo Hammelfleisch	— 55
1/2 Kilo Speck	— —

Fruchtpreise.

Winnenden, den 1. August 1895.

	höchst	mittel	niedert
Dinkel 5 M 90	5 M 60	5 M 40	—
Haber 6 M 40	6 M —	6 M —	—
Mittelpreis pro Simri: Gerste	2 M 10	—	—
Roggen — M —	Ackerbohnen 2 M 80	—	—
Weizen 2 M 50	Kartoffeln 1 M 80	—	—

Kursbericht

vom 3. August 1895, mitgeteilt von August Fritsch

Bankgeschäft, Stuttgart Königstr. 15.	
4 1/2%	1881/83er Württemb. Staats-Oblig. 104.75
3 1/2%	1888/89er „ 103.15
3%	Deutsche Reichsanleihe 100.05
4%	Württ. Hypotheken-Bf.-Pfdb. 102.10
3 1/2%	„ 101.95
4%	Frankf. Hyp.-Kredit-Verein „ 102.30
4%	Pommersche Hyp.-Aktien-Bf.-Pfdb. 105.50
(unvergleichbar bis 1904)	
4%	Decker. Goldrente 104.—
4 1/2%	„ Silberrente 85.40
4%	Ungarische Goldrente 103.70
5%	Stal-ener Rente 89.20
20	Frankenstücke 16.21—25

Redigiert, gedruckt und verlegt von Emanuel Häbler, (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

